

# INFOBLATT



## Arthritis vs. Arthrose

Entzündliche und nichtentzündliche Gelenkerkrankungen

Die Entzündungsprozesse von Autoimmunerkrankungen können sich fakultativ an allen Organen abspielen und bieten dabei je nach Organbefall ein sehr breites Spektrum unterschiedlicher klinischer Krankheitsbilder.

Bei der **Rheumatoiden Arthritis** steht die **entzündliche Destruktion (Zerstörung)** des Gelenk- und Sehnenapparates im Fokus der Immunattacke.

Eine **entzündliche Gelenkerkrankung** ist grundsätzlich durch Schwellung und Schmerz an den befallenen Gelenken charakterisiert. Zu den rheumatischen Erkrankungen werden auch Gelenkentzündungen bei Patienten mit Schuppenflechte (**Psoriasisarthritis**) oder in Begleitung von rheumatischen Entzündungen an der Wirbelsäule (**M. Bechterew**) gezählt. Schließlich können akut schmerzhafte, entzündliche Gelenkattacken auch bei Stoffwechselstörungen mit Harnsäureerhöhung (**Gicht**) oder gichtähnliche Gelenkerkrankungen mit abnormen Eisen- und Kalziumspiegeln (**Pseudogicht**) entstehen.

Davon sind **Arthrosen** abzugrenzen, die durch **nichtentzündliche Prozesse**, z.B. Gelenkverschleiß durch Überlastung, Fehlbelastung, Alterung (= degenerativ) verursacht werden. Schwellungen kommen gelegentlich auch hier als Reizerscheinung bei übermäßiger Gelenkbeanspruchung vor.

Die Arthrosen sind mit einer Prävalenz (Häufigkeit) von 8 Millionen Menschen in Deutschland die häufigste Gelenkerkrankung. Mehr als zwei Drittel der Bevölkerung ab dem 60. Lebensjahr ist davon betroffen.

Die Arthrosen bilden sich überwiegend an den tragenden Gelenken (Hüfte, Knie) in geringerer Häufigkeit auch bei starker Beanspruchung an den Fingern, Ellenbogen und Schultern aus.